

## Blattkrankheiten und Nematoden im Griff behalten

Harald Bauer und Axel Siekmann, Arbeitsgemeinschaft für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz, Worms

### Blattkrankheiten

Der Befall mit Blattkrankheiten, in erster Linie Cercospora, hat in den letzten Jahren regional sehr stark zugenommen. Besonders betroffen waren Felder im Beregnungsgebiet und in Tallagen. Der Krankheitsbefall konnte nicht immer ausreichend kontrolliert werden.

Welche Gründe gibt es für diese Beobachtungen? - Lassen die Fungizide in ihrer Wirkung nach? - Wurden die Behandlungstermine falsch gewählt? - Reagieren die Sorten empfindlicher?

Wie muss reagiert werden?

- Fungizideinsatz rechtzeitig, d. h. sobald der Schwellenwert erreicht ist
- Fungizide in voller Mitteldosis anwenden
- Folgebehandlung nicht zu lange hinauszögern
- wo nötig Kombination von blattgesunder Sorte und Fungizideinsatz

Die Versuche zeigen, dass die Fungizide bei Einsatz unter den oben aufgeführten Kriterien ihre Wirksamkeit nicht eingebüßt haben. Die Kombination aus blattgesunder Sorte und Einsatz von Fungiziden ist besonders in Starkbefallsgebieten zu empfehlen. Auch beim Anbau blattgesunder Sorten muss die Fungizidspritzung rechtzeitig erfolgen. Einsparpotential besteht möglicherweise bei den späten Behandlungen. Die Blattkrankheiten der Zuckerrüben können so gut kontrolliert werden.

### Nematoden

Der Einfluss der Nematoden hat sich in den vergangenen Jahren in vielen Regionen zunehmend durch Befallssymptome an Blatt und Wurzel der Zuckerrüben gezeigt. Dort wird deshalb zukünftig ein erfolgreiches Nematodenmanagement der Garant für hohe Zuckererträge sein. Dafür müssen Einflussfaktoren, wie ausreichende Anbaupausen innerhalb der Zuckerrübenfruchtfolge beachtet, der Anbau von Wirtspflanzen mit allen Risiken bedacht und das Aufkommen von „grünen Brücken“ innerhalb der Unkrautflora, unterbunden werden.

Ein weiterer Baustein ist der Zwischenfruchtanbau, mit der positiven Eigenschaft der Nematodenreduktion innerhalb der Fruchtfolge. Diese Eigenschaft sollte in ihrer Wirkung aber nicht zu hoch eingestuft werden.

Aus dieser Erfahrung heraus hat sich in den letzten Jahren deshalb der Anbau von nematodentoleranten Sorten in vielen Regionen etabliert. Die Leistung dieser toleranten Sorten wurde in den letzten Jahren deutlich verbessert. Die „Ertragsschere“ zwischen den toleranten und resistenten Sorten bewegt sich zu Gunsten der toleranten Sorten immer weiter auseinander. Die positive Wirkung der Nematodenreduktion durch die resistenten Sorten wiegt dies nicht auf. Ein weiterer Fortschritt ist vor allem, dass die toleranten Sorten auf befallsfreien Standorten immer näher an die Leistungen der Normal Sorten heranreichen und dadurch kein „Anbaurisiko“ mehr besteht.

Weiterführend muss jedoch geprüft werden, wie sich die Nematodenpopulation in der Fruchtfolge verändert, was aktuell in einem Projekt in Zusammenarbeit mit dem rheinlandpfälzischen Ministerium und dem hessisch-pfälzischen Zuckerrübenanbauerverband, geprüft wird. Erste Ergebnisse hieraus werden gezeigt.

